

Konzert mit Marimbaphon Fernöstliches durchdrang das westfälische Wohnzimmer



Mit seinem Marimbaphon entfaltet Hermann Helming (r.) ein faszinierendes Panorama der Klänge. Danach durften Klein und Groß das Instrument ausprobieren. Foto: tu

Münster-Gievenbeck - Vom ersten bis zum letzten Ton faszinierten Hermann Helmings Solo-Darbietungen an der Marimba in Haus Kloppenburg. Von Thomas Usselmann

Fernöstlicher Wind durchweht westfälische Wohnzimmeratmosphäre, lyrische Intermezzi folgen wild überschäumenden Klangkaskaden: Vom ersten bis zum letzten Ton faszinierten Hermann Helmings Solo-Darbietungen an der Marimba in Haus Kloppenburg.

„Man kann alles mit diesem Instrument machen, da es noch sehr jung ist“, verriet der Osnabrücker Universitätsdozent dem staunenden Publikum.

Den Beweis blieb Helming nicht schuldig. Er gab Erläuterungen zur Geschichte des Perkussionsinstruments und aussagekräftige Klangbeispiele anhand von Originalkompositionen.

In jeder Hand bis zu drei Schlägel, entfaltet er ein schwingendes Panorama vom Okzident bis zum Orient. An barocke Harmonik erinnerten die „Miniaturen“ von Wilhelm Schmidt (geboren 1958), lautmalersche Bilder folgten in „A Fairy Tale“, führten das Auditorium zurück zu den japanischen Ursprüngen des Marimbaphons, das erst seit Mitte des im 20. Jahrhunderts serienmäßig hergestellt wird.

Vornehmlich zeitgenössischen Komponisten verdanke die Marimba ein breites Spektrum an Literatur mit vielfältigen musikalischen Einflüssen. Davon zeugten die leicht jazzige Komposition „Nadjas Tanz“ von Wolfgang Schlüter, ebenso die „Ballade für Carmen“ aus der Feder von Helmings Musikkollegen Gerhard Stengert, einer der Höhepunkte des konzertanten Vormittags: Mit drei Schlägeln in jeder Hand, die der Marimbaphonist schlagend, dämpfend und perkussiv einsetzt, zauberte er ein meditativ-spirituelleres Gemälde voller Schönheit aus wechselnden Crescendi und Decrescendi.

Dabei geriet Spiritualität keineswegs zur Heiligkeit. Helming beantwortete bereitwillig Fragen aus dem Publikum. Und versicherte den erstaunten Zuhörern, das zerlegbare Riesensinstrument passe problemlos in zweitürige Mittelklassewagen, sei allerdings genauso teuer.